

Kaltscherklapp

Eine Beilage zu **Neues** aus **Langen Brütz** im Okt. 2021



St. Peter Ording: Während einer Bildungsmission treibe ich mich im „echten Norden“ herum und gehe an den Strand von St. Peter Ording an der Nordsee. Der Weg durch die Dünen ist sehr lang, es ist Ebbe und der Horizont ist endlos weit weg. Mich faszinieren die Gebäude auf Stelzen. Und dann begegnen mir zwei Hunde.

Liebe Lesende,

nun habe ich mir etwas eingebrockt! Ich habe Sie sowie alle anderen Leserinnen und Leser über die Meinung zum Kaltscherklapp gefragt. "Sie können ja auch Farbe", staunte der eine. "Unbedingt fortsetzen", meinte ein anderer. "Habe mich wieder amüsiert. Viele kluge Gedanken."

Für das Magazin Neues aus Langen Brütz habe ich 15 weitere Ausgaben vorproduziert. Dieses wird weiterhin, was den Alltag der Menschen betrifft, die Geschichte Deutschlands und der Europäischen Union vermitteln und eine Brücke zur heutigen Zeit bauen.

Dem Kaltscherklapp möchte ich dagegen kein Korsett verpassen, sondern viel Raum für Bilder und Texte geben. Gern stelle ich das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern in bunten Bildern vor, erzähle von den Menschen und ihrer Kultur und berichte von meinen Eindrücken in anderen Bundesländern oder gar im Ausland. Es kann auch einfach eine PDF-Galerie werden, oder eine Erzählung von einem bemerkenswertem Erlebnis.

Die heutige Ausgabe habe ich wiederum farbig gestaltet. Ich sage immer "Farbe kann jeder." Ja, Schwarzweiß ist bereits eine Abstraktion. Fünfzehn Jahre habe ich farbig fotografiert, für Prospekte, Imagebroschüren, Kundenzeitschriften, Websites und Kalender. Viele Aufnahmen sind nichts mehr wert, doch die besten habe ich aufbewahrt, für wen und für wann auch immer. Schließlich waren sie für die Erschaffung der "blühenden Landschaften" von Nutzen.

Heute werden Sie etwas irritiert sein. Das macht nichts. Ich bringe Ihnen diese Bilder näher. Heute heißt das Thema "Meer".

Viel Vergnügen
Ihr Siegfried Wittenburg

Fotografiken vom Meer

In der Regel nennt man mich Fotograf. Logisch. Ich produziere Fotografien. Doch nicht nur. Fotograf ist nicht meine ursprüngliche Berufsbezeichnung. Mein erlernter Beruf ist Funkmechaniker. Erst 1988 erhielt ich auf einem Nebenweg die Berufsbezeichnung Fotografiker,

was auch immer das sein sollte. Aber es war etwas anderes als ein Studiofotograf, Bildreporter oder Fotodesigner. Das ist jetzt auch egal.

Anfang 2016 rief mich Dr. Alexander Fils an, Ratsmitglied in Düsseldorf und Geschäftsführer der ART EDITION FILS GmbH, sozusagen eines Kunsthauses. Er vermittelt Künstler wie Christo, Armin Müller-Stahl, Günter Grass und auch Günther Uecker, wenn ich mich nicht irre.

Er teilte mir mit, ich hätte den Nobelpreis gewonnen. Ich habe gefragt, ob ich mich erst einmal setzen dürfe. Dann wurde es eine Ausstellung zum International Photo Weekend Duesseldorf 2016 im Stilwerk gleich an der Königsallee (Grünstraße) auf wohl 900 Quadratmetern. Ich blieb beeindruckt sitzen und er fragte, ob ich auch Farbbilder hätte. "Nun", sagte ich, "das ist zwar nicht mein Stil, aber ich kann ja welche machen." Kurze Zeit später schickte ich ihm einige Entwürfe. "Wie groß können Sie die machen?", fragte er zurück. "Die Breite des Druckbogens beträgt 1,50 Meter." "Okay, machen Sie!" Ich fuhr nach Hamburg zum Labor meines Vertrauens und ließ machen. Als das erste Eponat aus dem Printer ruckelte, blieb mir die Luft weg. Welch ein Detailreichtum!

Der Kunsthistoriker hat die farbigen Werke sogar verkauft. Zur Ausstellung kamen die Besucher busseweise. "Wir hatten hier schon Christo, Armin Müller-Stahl und Günter Grass, doch so viele Besucher wie bei Ihnen hatten wir noch nie", jubelte der Veranstalter. Die Attraktion waren allerdings nicht die Fotografiken, wie ich sie nenne, sondern die Werke zum Thema "Heimat, Leben in der Utopie", natürlich in schwarzweiß und Ihnen bekannt aus Neues aus Langen Brütz.

Aber irgendwie machen mir die farbigen Experimente Spaß. Bei der Aufnahme weiß ich sofort, was dafür geeignet ist. Das setze ich dann um. Für eine Fotografie benötige zusätzlich zur Aufnahme mehrere Stunden, wobei ich nur die Farbkomposition verändere. Die Inhalte bleiben unverändert. Inzwischen habe ich wohl 100 Werke kreiert. Wenn ich diese als Editionen vermarkten würde, wäre das Ergebnis ein Vermögen.

Doch dafür fehlt die Zeit. Ich widme mich vorrangig der politischen Bildung. Die Erhaltung unserer Demokratie mit ihren Werten ist mir wichtiger. Ich möchte nie mehr als Betroffener eine Diktatur fotografieren (müssen). Dann nützen die farbigen Fotografiken auch nichts mehr.

Siegfried Wittenburg



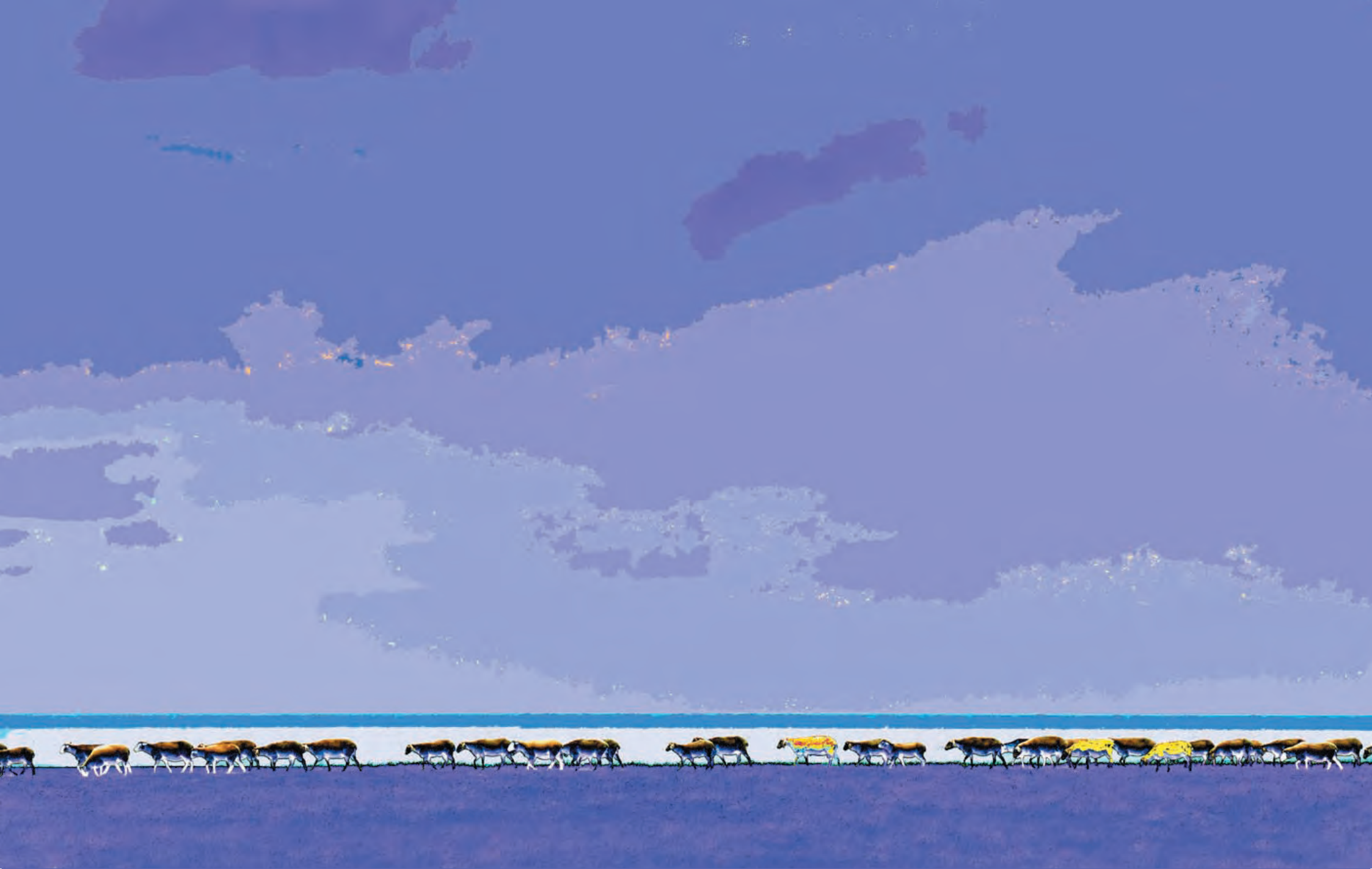
St. Peter Ording: Am Strand sehe ich eine Brücke ohne Ufer, kein Fluss, keine Schlucht, nichts, nur Sand. Ein Paar geht spazieren, ganz für sich.



St. Peter Ording: Der Weg zum Meer führt über eine endlos erscheinende Holzbrücke. Als ich den Strand erreiche, ist das Meer immer noch in weiter Ferne. Menschen gehen spazieren. Es herrscht eine tiefe Stille. Die Geräusche der Menschen schluckt der Nebel.



Stevns Klint, Dänemark: Mit einer befreundeten Journalistin habe ich Stevensfort besucht. Wir sind stundenlang in einem Bunker des Kalten Krieges herumgekrochen. Am späten Nachmittag ist Zeit für einen Ausflug an den Öresund. Ein Fischer hat Reusen ausgelegt. Am Horizont beginnt Schweden.



Campen, Ostfriesland: Eine Herde Schafe wandert auf einem Deich entlang in Richtung des Otto-Leuchtturms. Drei Tiere habe ich gelb eingefärbt und nenne das Bild „Drei glückliche Schafe“. Sie haben Arbeit und Gras. Hinter ihnen mündet die Ems in den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Am Horizont beginnen die Niederlande.



Der Darß: Einer meiner Lieblingsplätze auf dieser Welt ist der Darßer Weststrand. Klare Ostseewellen ümspülen den feinen Sandstrand. Die Bäume trotzen den Stürmen. Verlieren sie gegen die Gewalt des Meeres, verbleiben sie als blankgeputzte Hölzer am Ufer und dienen den Sonnenanbetern als Baumaterial für ihre Burgen.



Norddeich, Ostfriesland: Die Fähre zur Insel Juist verlässt den Hafen Norddeichs. Am Horizont grüßen Norderney und die Ostfriesischen Inseln. Im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer herrscht Ebbe. Seehunde räkeln sich auf den Sandbänken und Austernfischer finden zwischen den Fahrwassermarkierungen ihre Nahrung.



Insel Hiddensee: Meine Frau fotografiert, während ich mit meiner Enkelin in der Ostsee bade. Die Wassertemperatur an diesem warmen Maitag beträgt 7 Grad Celsius. Auf der Insel Hiddensee baden die Menschen FKK. Das tat schon Anna Seghers. Wer diesen Genuss verschmäht, dem ist nicht zu helfen.



Juist, Ostfriesische Inseln: Von der Nordsee zieht eine Regenwolke heran. Die Touristen auf der Insel ertragen schon eine ganze Woche dieses Regenwetter, aber sie bleiben, trinken Rum mit Tee, sitzen in der Sauna oder gehen baden. Kinder schaufeln emsig im Seesand und bauen Wasserburgen. Das Meer zerstört sie wieder.



Wismarbucht: Nur ein leichter Wind weht, kräuselt das Meer und die kleinen Wellen erscheinen in den verschiedensten Blautönen. Am Horizont zieht ein Fährschiff seine Bahn. Es verbindet Travemünde in Deutschland mit Helsinki in Finnland und wird einen Tag und eine Nacht unterwegs sein.



Hansestadt Stralsund: Auf dem Weg mit dem Schiff von der Insel Rügen zur Insel Hiddensee eröffnet sich dieser Blick, den auch Caspar David Friedrich auf einem Gemälde verewigte. Über dem Horizont schweben die drei mächtigen gotischen Backsteinkathedralen der Hansestadt Stralsund und grüßen aus dem Mittelalter.



Playa de Vega, Spanien: Die Wellen der Biskaya treffen mit voller Wucht auf die Küste der spanischen Provinz Asturias, laufen an diesem breiten Sandstrand aus und füllen die Seeluft mit Gischt. Zwei Meeresangler trotzen voller Hoffnung dem Atlantischen Ozean.



Ostseebad Prerow: Der Darßer Ort, eine ständig in die Ostsee hineinwachsende Landmasse, schützt den Strand bei Prerow vor den vorherrschenden westlichen Winden. Das klare Wasser küsst in sanften Wellen den weißen Sand westlich der Seebrücke und es bilden sich kleine Lagunen als Badewanne für die Möwen.



Lüttmoorsiel bei Husum: Den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer hat die Flut in ihren Besitz genommen. An diesem Ort rasten abertausende Zugvögel auf ihrem Weg von Südafrika nach Sibirien sowie Nordamerika und zurück. Am Horizont erstreckt sich Nordstrandischmoor. Ich nenne dieses Bild „Zwei glückliche Radfahrer“.